

Berthie Philipp

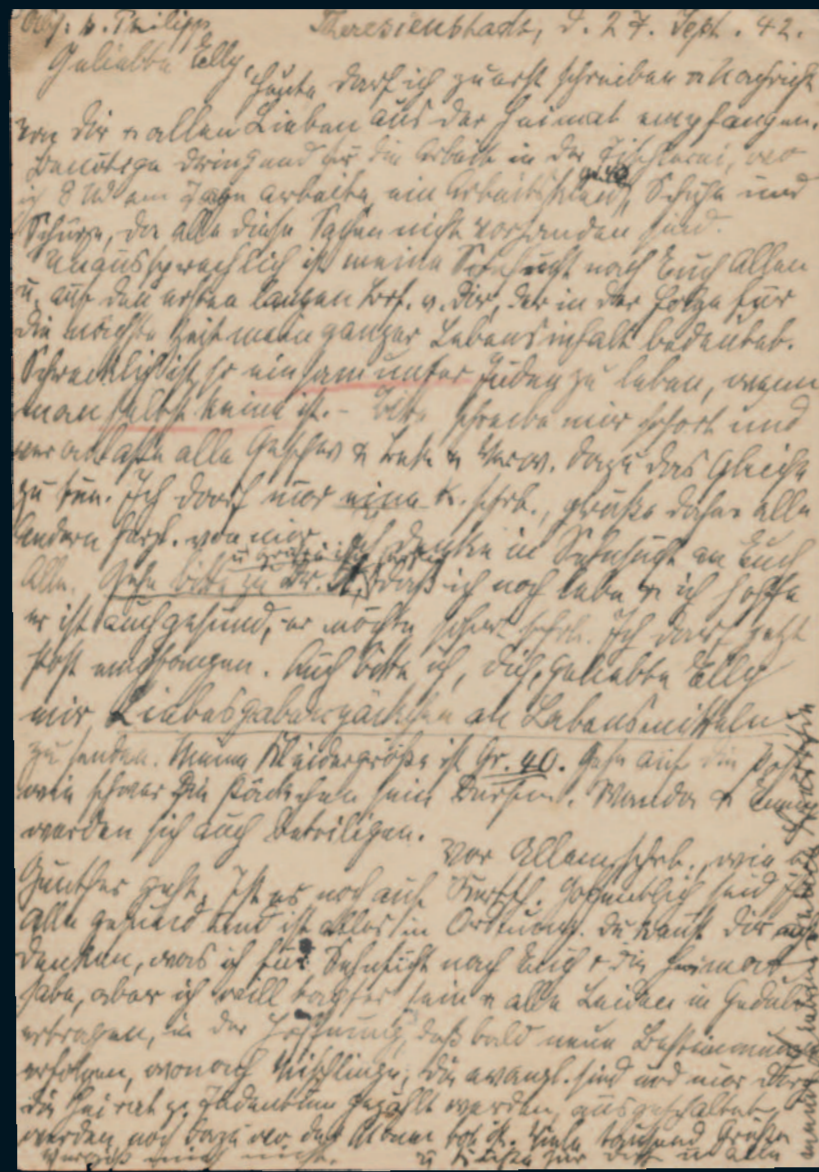
Postkarten, die nie angekommen sind – die Zensur hat sie nicht freigegeben.

Postcards that never arrived – the censor never released them.

„Unaussprechlich ist meine Sehnsucht nach Euch allen und auf den ersten langen Brief von Dir, der in der Folge für die nächste Zeit mein ganzer Lebensinhalt bedeutet.“

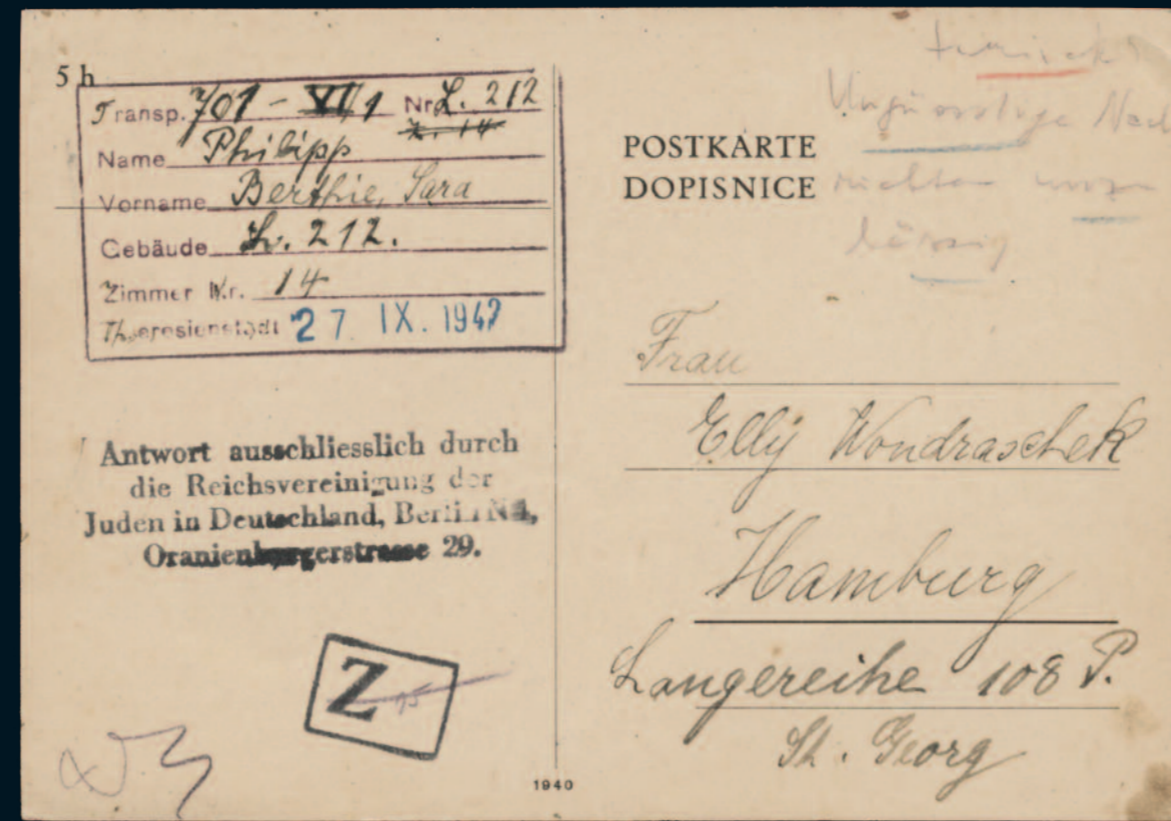
Auszug aus der Postkarte:

Theresienstadt, d. 27. Sept. 42
Geliebte Elly,
heute darf ich zuerst schreiben u Nachricht von Dir u allen Lieben aus der Heimat empfangen. Benötige dringend für die Arbeit in der Tischlerei, wo ich 8 Std. am Tage arbeite, ein Arbeitskleid, Gr. 40, Schuhe und Schürze, da alle diese Sachen nicht vorhanden sind. Unaussprechlich ist meine Sehnsucht nach Euch allen u auf den ersten langen Brf v Dir, der in der Folge für die nächste Zeit mein ganzer Lebensinhalt bedeutet....“



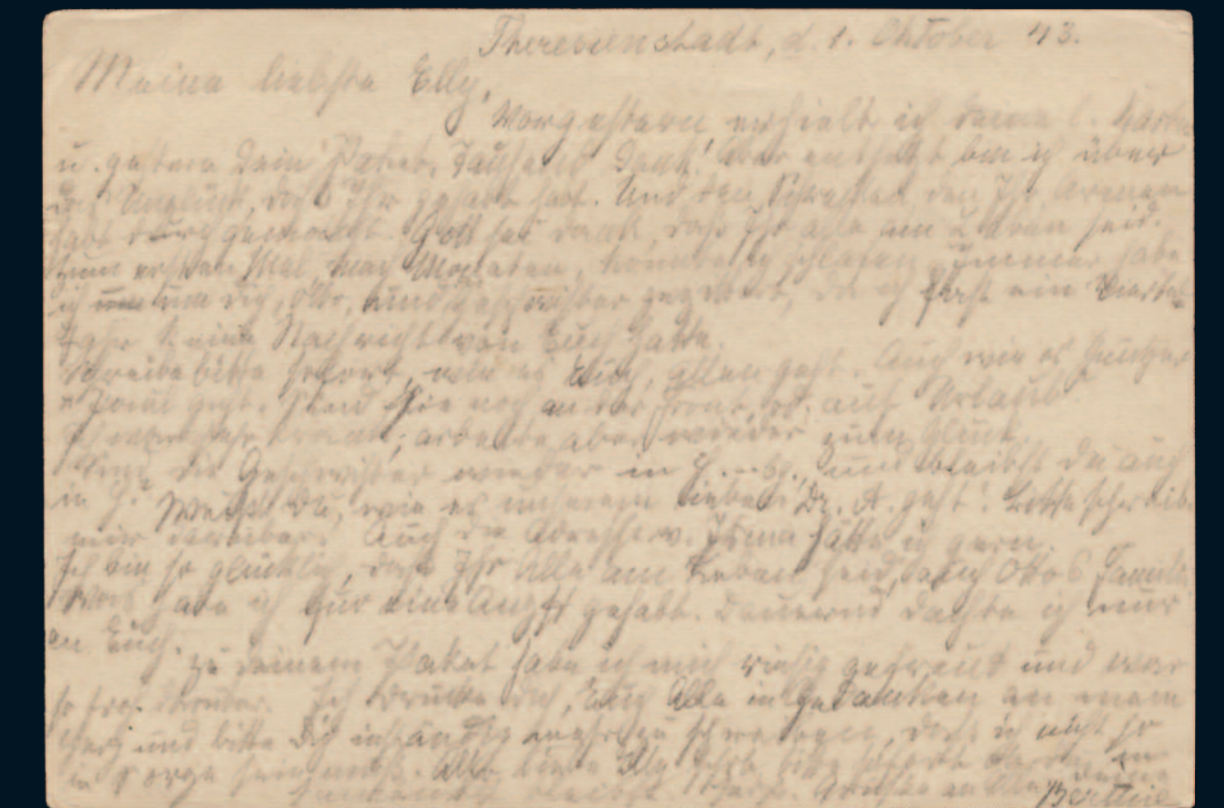
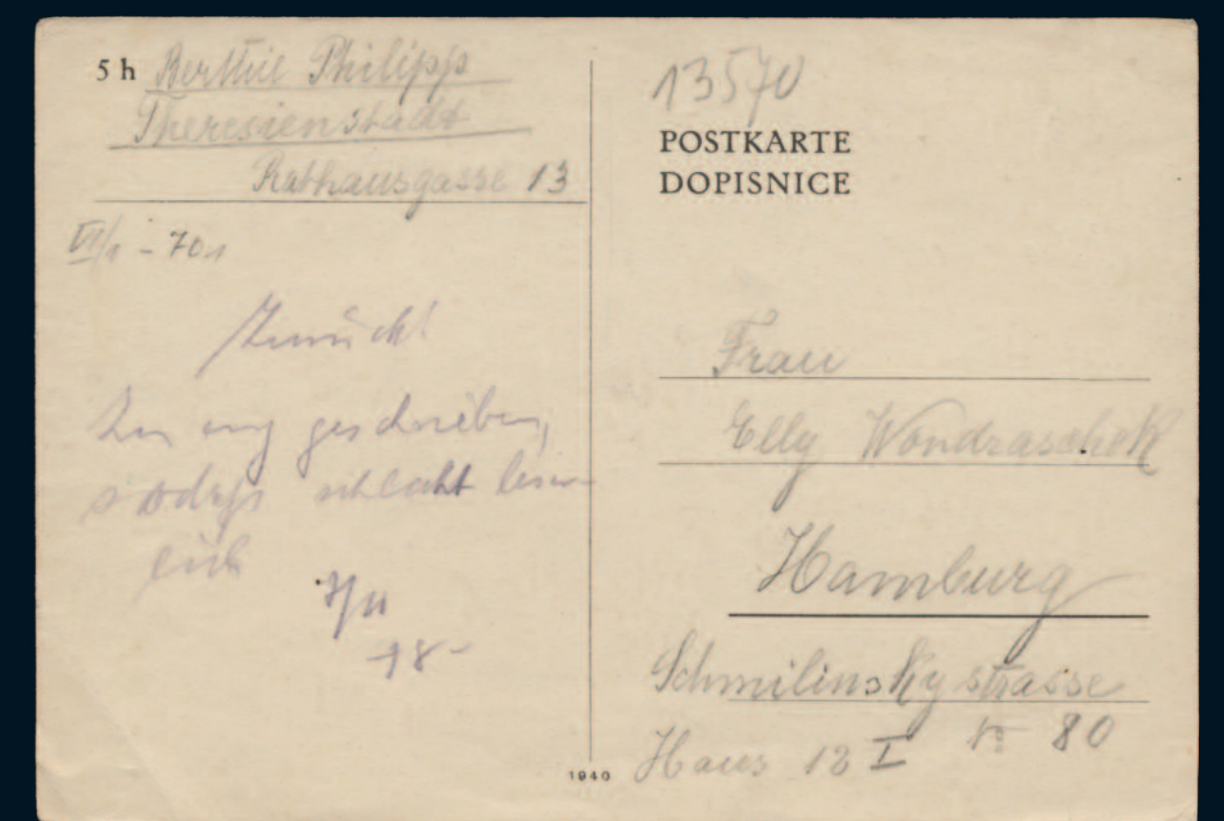
Excerpt from the postcard:

Theresienstadt, Sept. 27, 1942
Dearest Elly,
Today I am allowed to write for the first time and receive news from you and loved ones from home. I work 8 hours a day in the carpentry workshop and urgently need a work dress, shoes and an apron as these things are not available. I can't express my longing for all of you and for the first long letter from you. This is all I'm living for...



Vermerk oben rechts handschriftlich:
Unleserlich (rot unterstrichen)
Ungünstige (blau unterstrichen) Nachrichten unzulässig

Handwritten notation top right:
unreadable (underlined in red)
unfavourable (underlined in blue) news not allowed



Theresienstadt, d. 1. Oktober 43

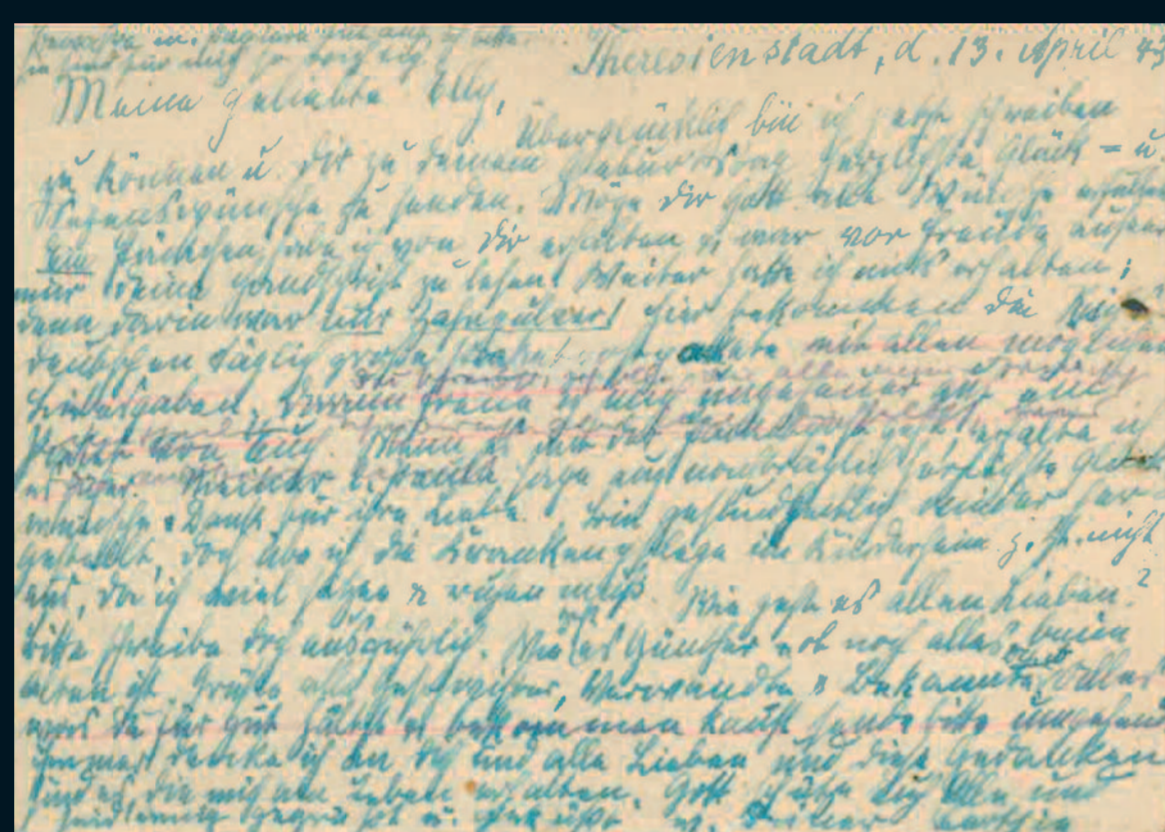
Meine liebste Elly, vorgestern erhielt ich Deine 1. Karte u. gestern Dein Paket. Tausend Dank! Aber entsetzt bin ich über das Unglück, das Ihr gehabt habt. Und den Schrecken, den Ihr Armen habt durchgemacht. Gott sei Dank, dass Ihr alle am Leben seid. Zum ersten Mal nach Monaten konnte ich schlafen. Immer habe ich um Dich, Otto, und die Geschwister gezeitert, da ich fast ein Vierteljahr keine Nachricht von Euch hatte. Schreibe mir sofort, wie es Euch Allen geht. Auch wie es Günther und Paul geht. Sind sie noch an der Front, oder auf Urlaub? Ich war sehr krank, arbeite aber wieder zum Glück. Sind die Geschwister wieder in Hmbg. Und bleibst Du auch in H.? Weißt Du, wie es unserem lieben Dr. A. geht? Bitte schreibe mir darüber. Auch die Adresse v. Irma hätte ich gern. Ich bin so glücklich, dass Ihr Alle am Leben seid, auch Ottos Familie. Was habe ich für eine Angst gehabt. Dauernd dachte ich nur an Euch. Zu Deinem Paket habe ich mich riesig gefreut und war so froh darüber. Ich drücke Dich, Euch Alle in Gedanken an mein Herz und bitte Dich inständig, mehr zu schreiben, dass ich nicht so in Sorge sein muß. Also, liebe Elly, schrb bitte sofort. Grüße an Alle.
Berthie

Vermerk der Lagerzensur:
„Zurück. Zu eng geschrieben, sodaß schlecht leserlich“ – also nicht abgeschickt.

Theresienstadt, October 1, 1943

My dearest Elly,
The day before yesterday I received your card and yesterday your package. A thousand thanks. But I am appalled by the bad luck u guys all had and the fear you all had to endure. Thank God you are all alive. For the first time in months I could sleep. I always feared for you, Otto and the siblings because I haven't received a note from you in almost three months. Please write immediately how you are all doing. Also how Günther and Paul are doing. Are they still on the front line or on vacation? I was very sick, but I'm happily working again. Are the siblings back in Hamburg? Are you staying in Hamburg? Do you know how our dear Dr. Ahlswede is doing? Write to me about it. I also would like Irma's address. I am so happy you are all alive – also Otto's family. I was very afraid. I always think of you all. As for your package, it made me very happy. I send hugs to all. My thoughts and heart are always with you, but I ask that you write more often so I don't worry so much. Also, dear Elly, write back immediately!
Greetings to all.
Berthie

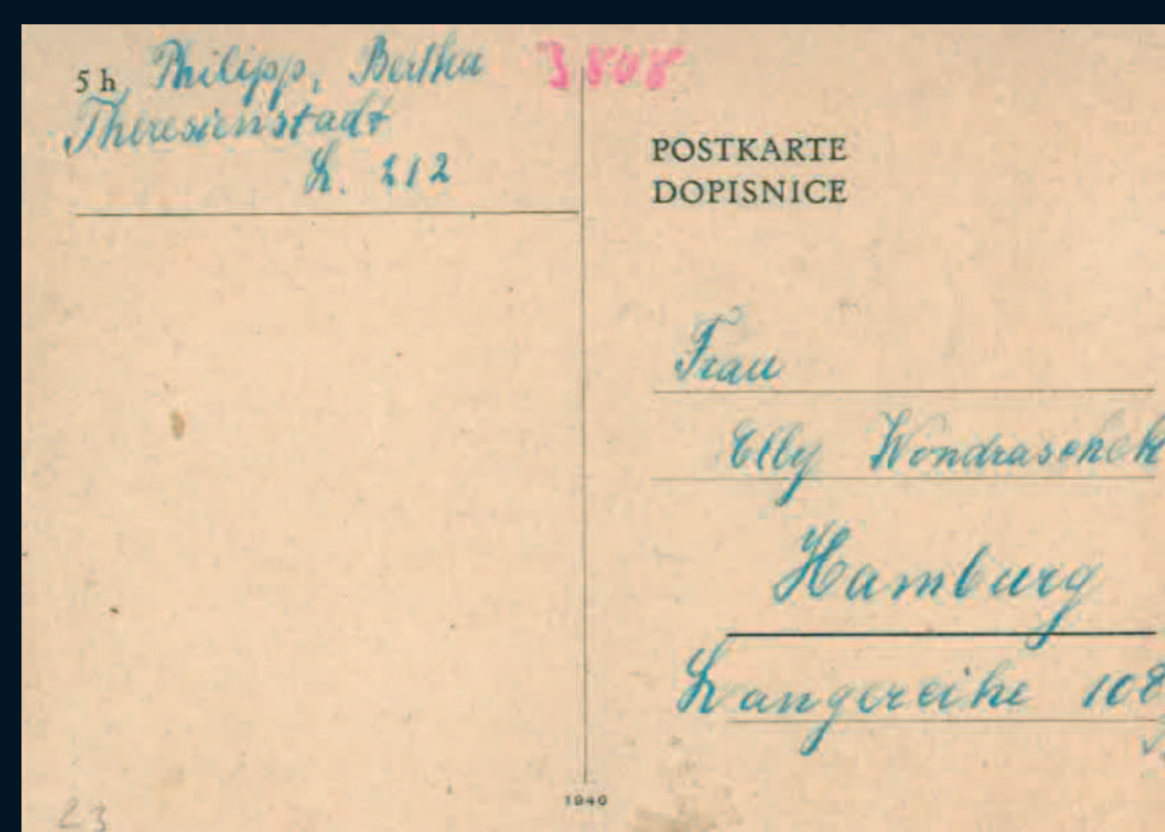
Note from camp censor:
"Returned. Written too small, hard to read." So it was never sent.



Theresienstadt, d.13. April 43

Vornotiz auf der Karte:
Bewahre meine Papiere gut auf, ich bitte, sie sind für mich so wichtig.

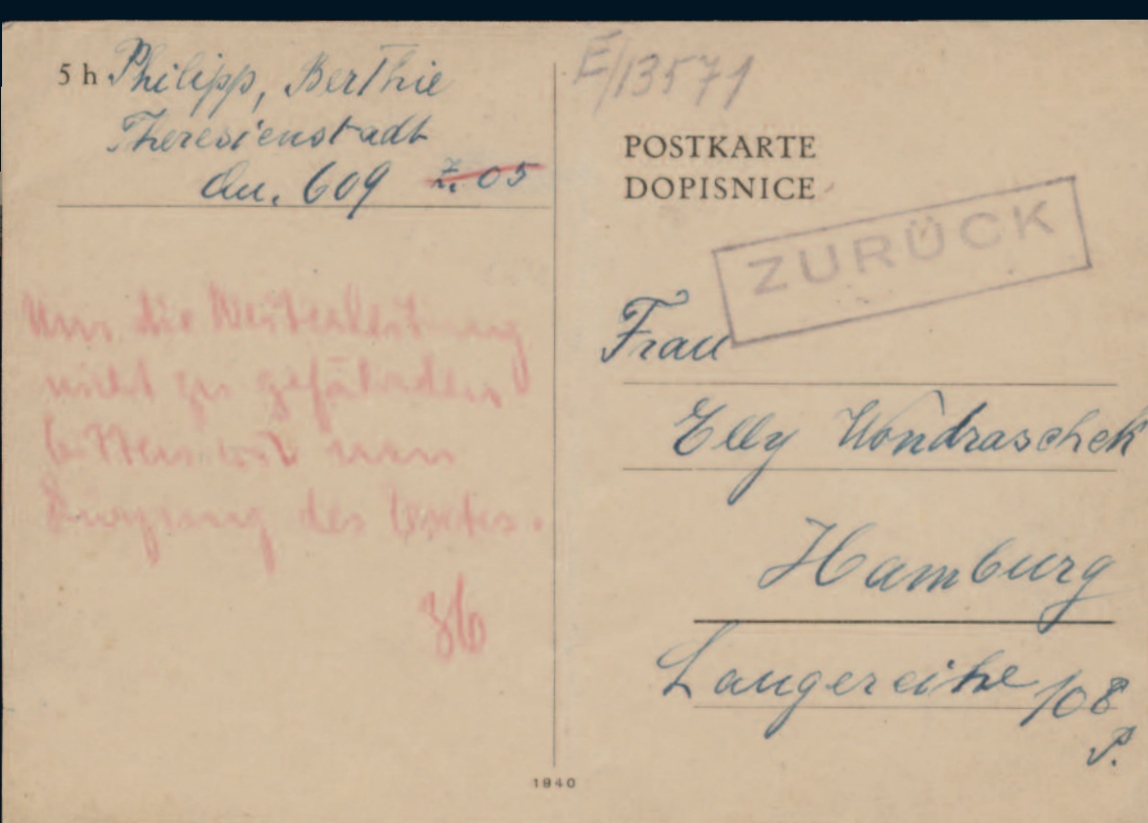
Meine geliebte Elly, überglücklich bin ich, jetzt schreiben zu können u. Dir zu Deinem Geburtstag herzlichste Glück- u. Segenswünsche zu senden. Möge Dir Gott alle Wünsche erfüllen. Ein Päckchen habe ich von Dir erhalten, ich war vor Freude außer mir, Deine Handschrift zu lesen. Weiter habe ich nichts erhalten; denn darin war nur Zahnpulver! Hier bekommen die Reichsdeutschen täglich große Pakete, oft Pakete mit allen möglichen Liebesgaben, darum freue ich mich ungeheuer auf alle Pakete von Euch. Wenn es mit der Packangabe geht, erhalte ich es sicher. Meiner lb. Paula sage auch nachträgliche herzlichste Glückwünsche. Dank für ihre Liebe. Bin gesundheitlich wieder hergestellt, doch übe ich die Krankenpflege im Kinderheim z. Zt. nicht aus, da ich viel sitzen und ruhen muß. Wie geht es allen Lieben? Bitte schreibe doch ausführlich. Wie geht es Günther u ob noch alles beim Alten ist. Grüße alle Geschwister, Verwandten und Bekannten. Alles was Du für gut hältst u bekommen kannst, sende bitte umgehend. Immer denke ich an Dich und alle Lieben und diese Gedanken sind es, die mich am Leben erhalten. Gott schütze euch Alle und seid innig begrüßt und geküsst
v. Deiner Berthie



Theresienstadt, April 13, 1943

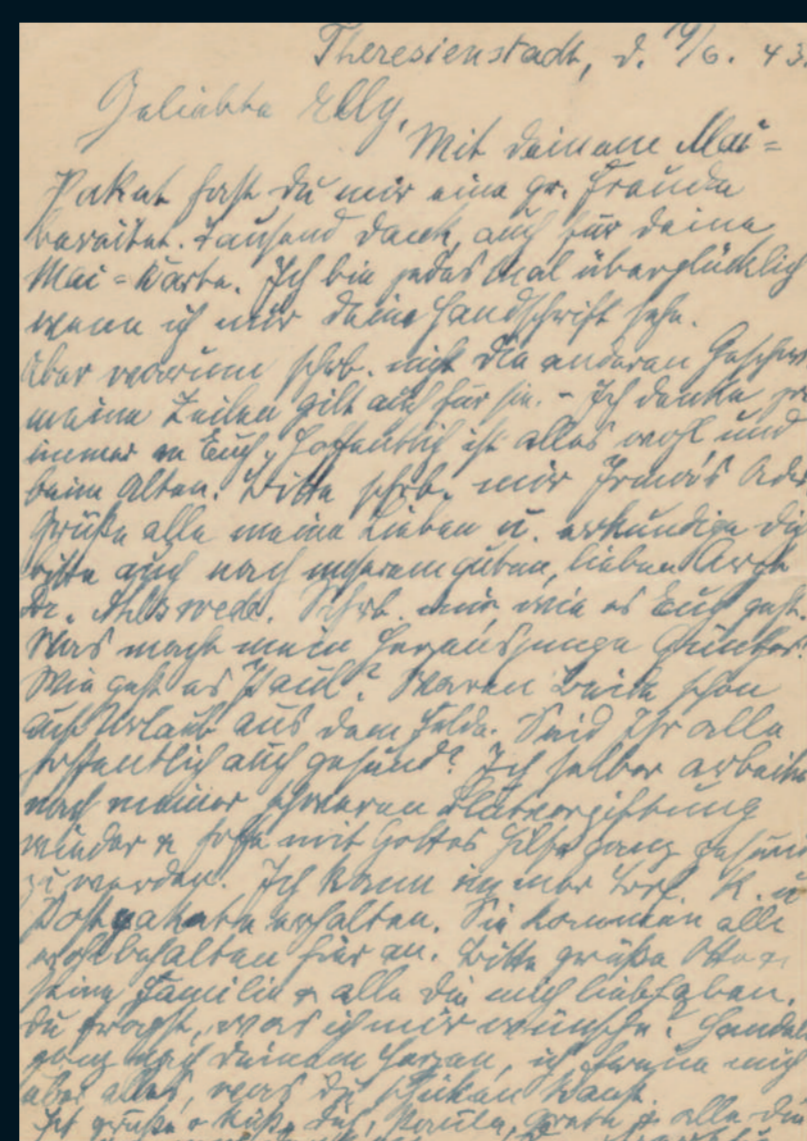
Notation on card:
Please save all my papers. They are important to me.

My dearest Elly,
I am overjoyed to write again and wish you a happy birthday. May God fulfill all your wishes. I received a package from you. I was ecstatic to read your handwriting. I didn't receive anything else, because inside there was only tooth powder. The Aryans receive big packages every day with lots of goodies. That's why I look forward to packages from all of you. Tell my dear Paula belated congratulations. Thanks for her love. Health wise I'm doing better. I can't work as a nurse in the children's home, seeing that I still have to sit and rest a lot. How is everyone doing? Please write back in detail. How is Günther? Is everything the same with him? Say hi to all my siblings, relatives and acquaintances. Please send immediately anything you think would be good. I am always thinking of you and others and those thoughts are what keep me alive. God protect you all. Greetings and kisses
from your Berthie.



Theresienstadt, d. 19.6. 43.

Geliebte Elly, mit Deinem Mai-Paket hast Du mir eine gr. Freude bereitet. Tausend Dank auch für Deine Mai-Karte. Ich bin jedes Mal überglücklich wenn ich nur Deine Handschrift sehe. Aber warum schrb. nicht die anderen Geschw. Meine Zeilen gilt auch für sie. Ich denke ja immer an Euch. Hoffentlich ist alles wohl und beim Alten. Bitte schrb. mir ... Grüße alle meine Lieben und erkundige Dich bitte auch nach unserem guten, lieben Arzt Dr. Ahlswede. Schrb. mir, wie es Euch geht. Was macht mein Herzensjunge Günther? Wie geht es Paul? Waren Beide schon auf Urlaub aus dem Felde? Seid Ihr alle hoffentlich auch gesund? Ich selber arbeite nach meiner schweren Blutvergiftung wieder u hoffe mit Gottes Hilfe ganz gesund zu werden. Ich kann immer Brf. K. und Postpakete erhalten. Sie kommen alle wohlbehalten hier an. Bitte grüße Otto und seine Familie u alle die mich liebhaben. Du fragst, was ich mir wünsche? Handle ganz nach Deinem Herzen, ich freue mich über alles, was Du schicken kannst. Ich grüße und küsse Dich, Paula, Otto u alle, die an mich denken
D. Berthie



Theresienstadt, June 19, 1943

Dearest Elly,
Your May package brought me great joy. A thousand thank-yous also for your May card. Each time I'm overjoyed to see your handwriting, but why don't the rest of my siblings write? My letters are also meant for them. I always think of you all. Hopefully all is well and stays the same. Please write again. Greetings to everyone and please find out how our dear Dr. Ahlswede is doing. How are my sweet Günther and Paul doing? Did they both take a vacation from the fields yet? Hope everyone is healthy. I returned to work after my blood poisoning and hope with God's help to recover completely. I can always receive letters, postcards and packages. They all arrive here in good condition. Please say hello to Otto and his family and to all that love me. You asked what I would like? Whatever your heart tells you. I'll be happy with anything you send. Greetings and kisses for you, Paula, Otto and all that think of me.
Your, Berthie

With a red pen, the censors at the camp wrote on the card:
"Not to jeopardize delivery, we ask that the text be shortened."
It is stamped "returned" – so it was never sent.

Mit Rotstift hat die Lagerzensur auf der Karte vermerkt:
„Um die Weiterleitung nicht zu gefährden bitten wir um Kürzung des Textes.“
Stempel „Zurück“ – also nicht abgeschickt.



Vermutlich nach der Befreiung geschrieben:
Mein Mörder – beinahe

Presumably written after the liberation:
My murderer – almost

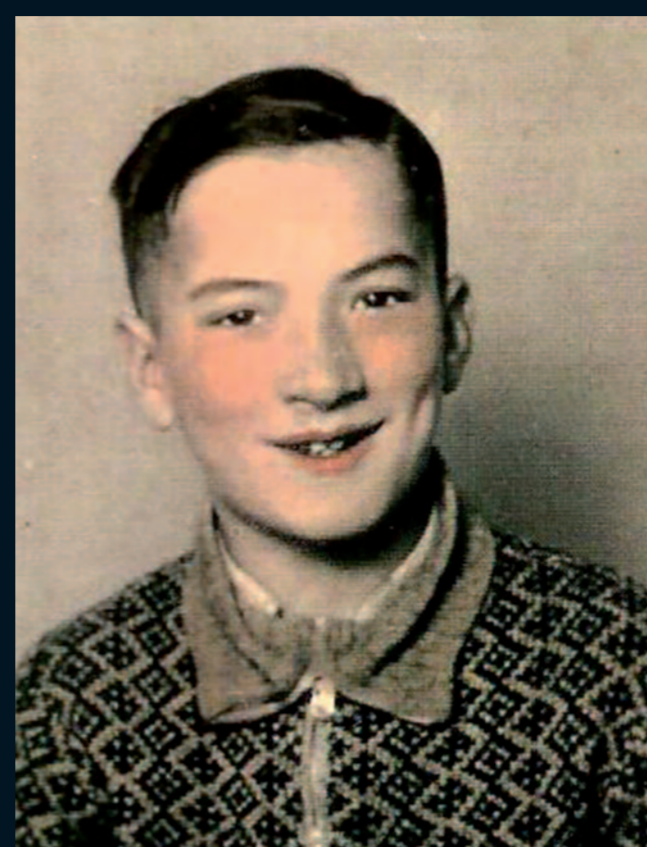
„I can't express my longing for all of you and for the first long letter from you. This is all I'm living for...“



Clementine Grube

* 1903, gest. 1970

1945 Theresienstadt
arbeitet als Krankenschwester
Worked as a nurse.

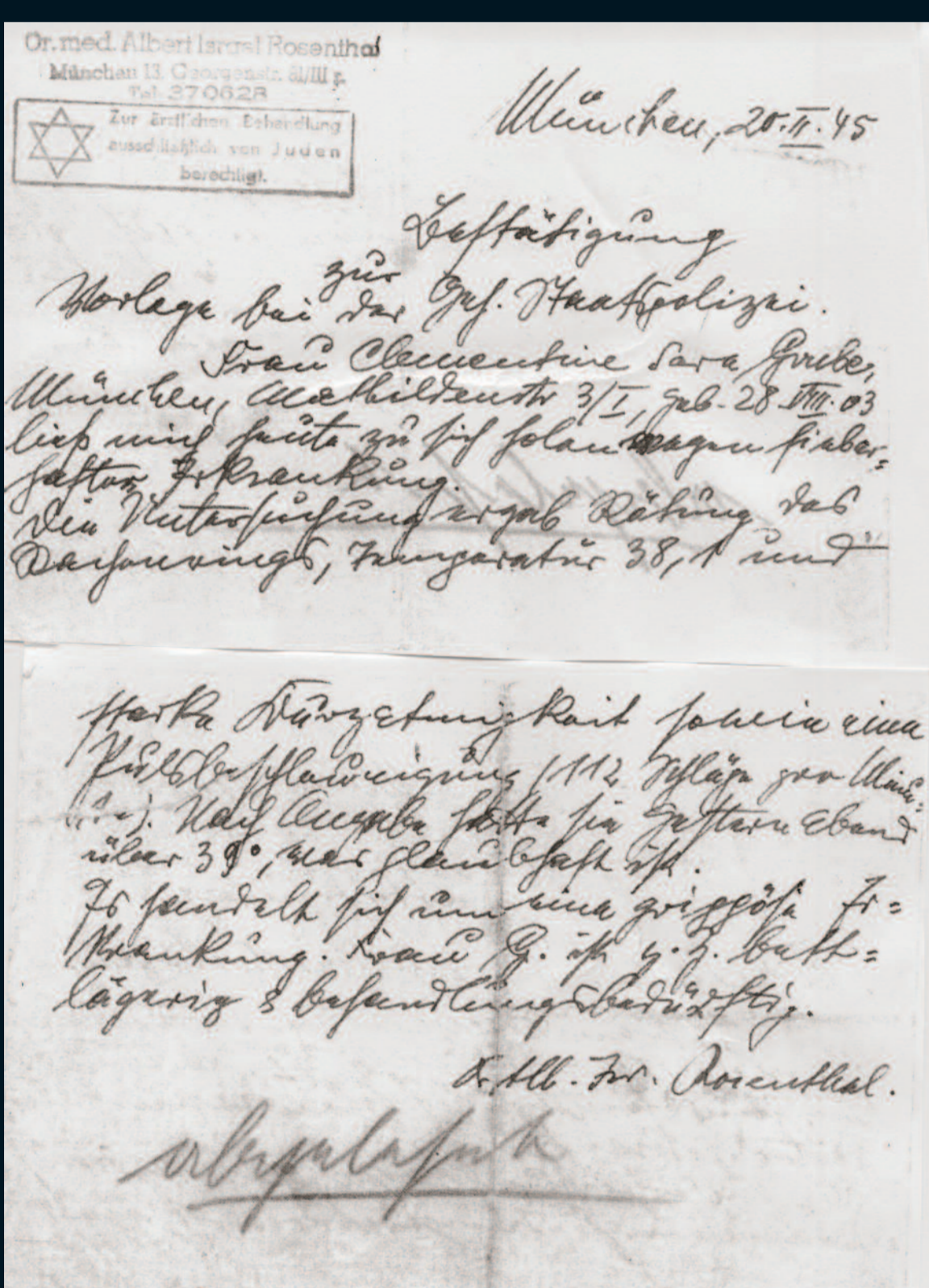


Die Geschwister Grube: Werner (li), Ruth und Ernst

Die drei Schwestern von Clementine Grube waren mit ihren Männern und Kindern 1942 nach Riga, Plaski und Izbica deportiert worden. Immer hoffte sie, dass die Familien überlebt haben. 1949 hat sie die offizielle Todeserklärung für ihre Schwestern und Familien bekommen.

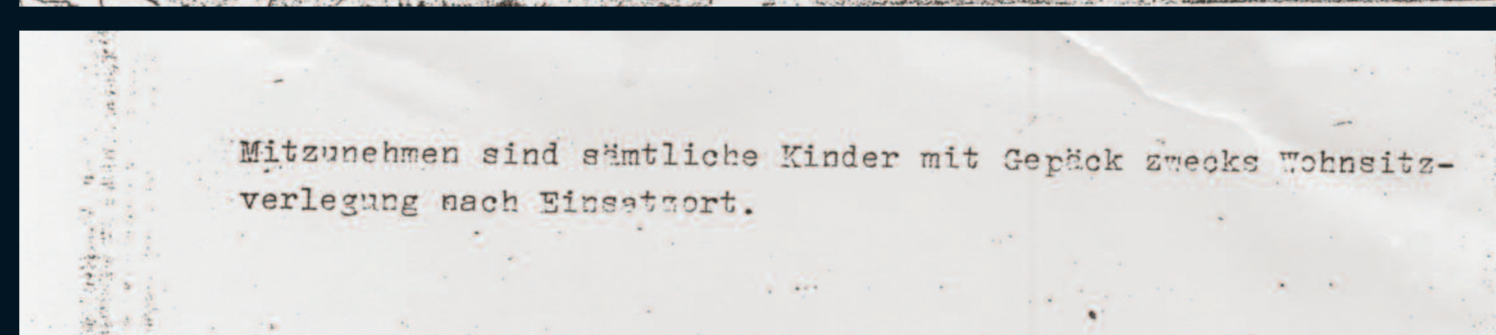
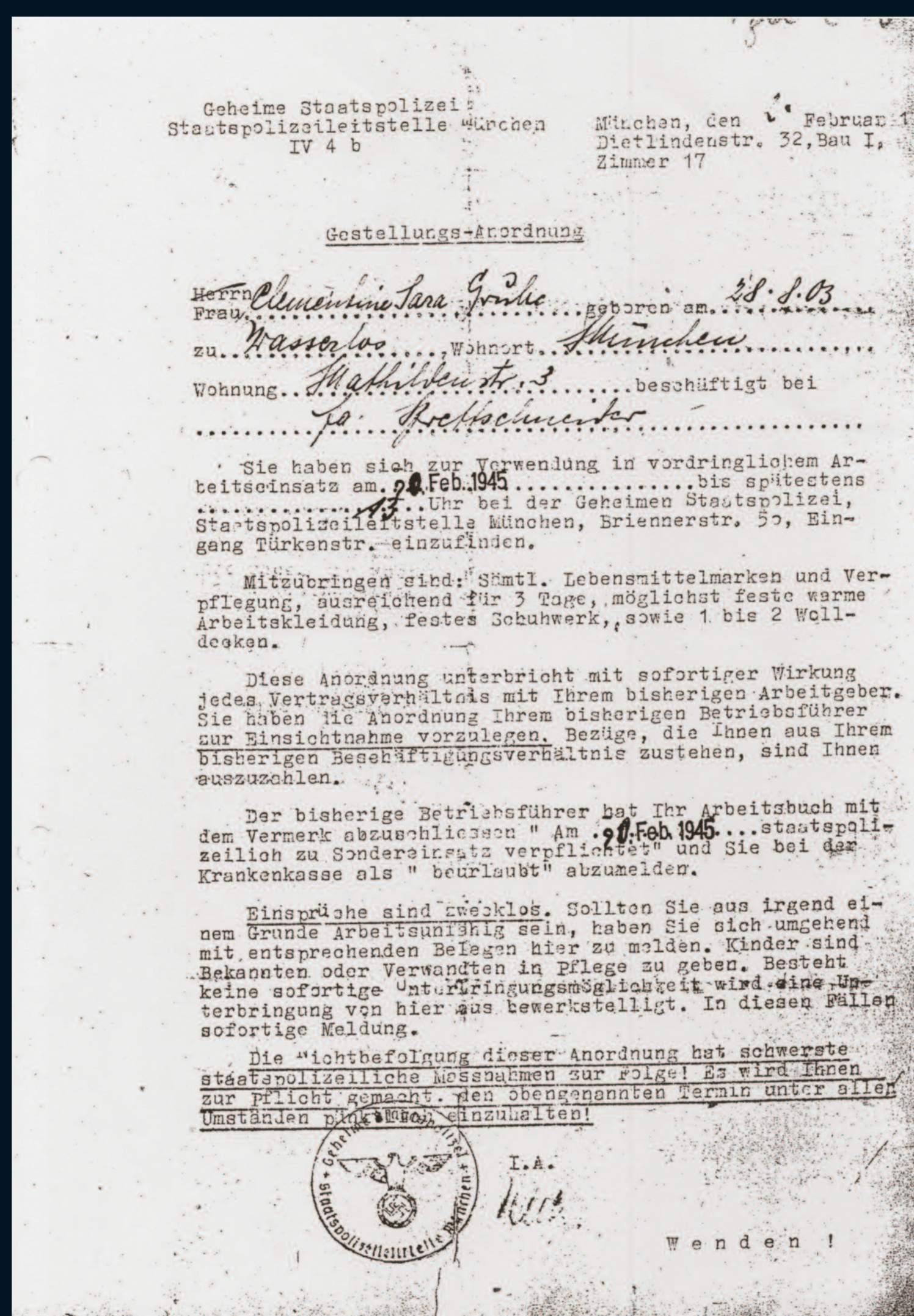
Clementine Grube's children: Werner (left), Ruth and Ernst

In 1942, Clementine Grube's three sisters were deported with their husbands and children to Riga, Plaski and Izbica. She always hoped that the families had survived. In 1949, she finally received the official death notices of her sisters and their families.



Bis zuletzt versuchte Clementine Grube die Deportation nach Theresienstadt abzuwenden. Auch die Krankenschreibung von Dr. Rosenthal konnte die Gestellungs-Anordnung nicht verzögern.

Until the end, Clementine Grube attempted to avert further damage from the deportation to Theresienstadt. Even the certificate of illness from Dr. Rosenthal could do nothing to delay the calling-up order.

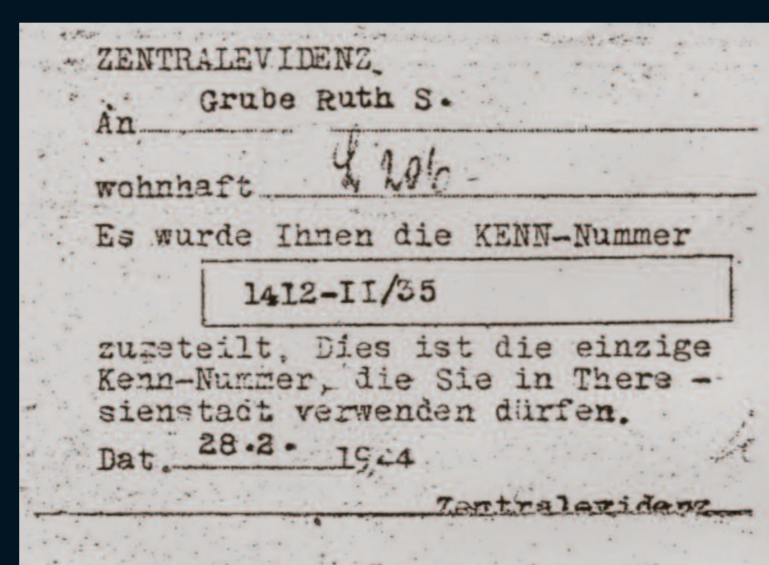
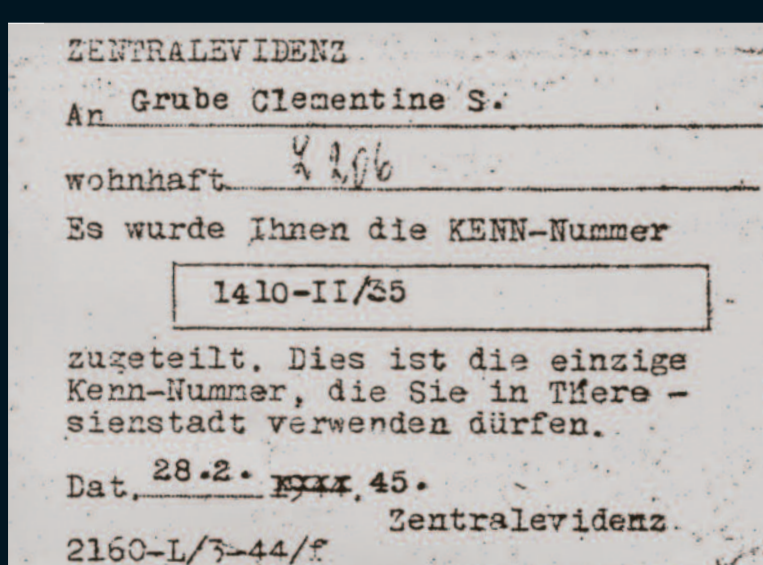


Drei Monate vor der Befreiung wurde Clementine Grube mit ihren drei Kindern Werner (14 Jahre), Ernst (12 Jahre) und Ruth (7 Jahre) nach Theresienstadt deportiert.

Ernst Grube: „Warum werden wir so kurz vor dem erkennbaren Ende des Krieges deportiert? Da gab es eigentlich nur eine Antwort. Die relativ kurze Zeit in Theresienstadt war geprägt von der ständigen Angst und Unsicherheit vor dem Morgen und der Hoffnung auf eine rechtzeitige Befreiung.“

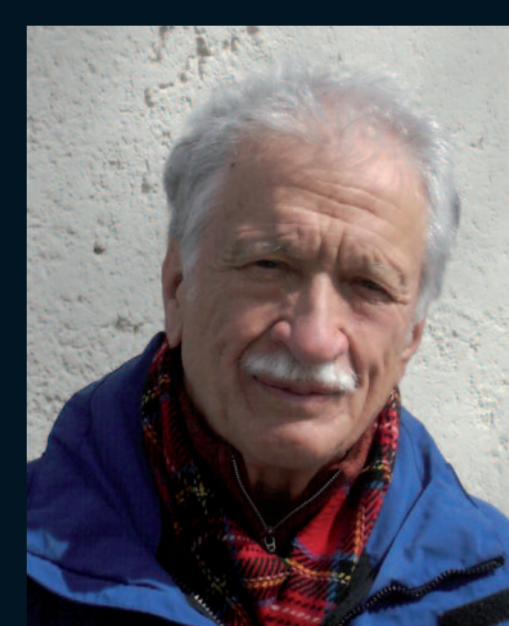
Three months before the liberation, Clementine Grube was deported to Theresienstadt along with her 3 children – 14 year old Werner, 12 year old Ernst, and 7 year old Ruth.

Ernst Grube: "Why were we deported so shortly before the evident end of the war? There could be only one answer. The relatively short time in Theresienstadt was angst-ridden, insecure and uncertain about the near future but still full of hope for a liberation in time."



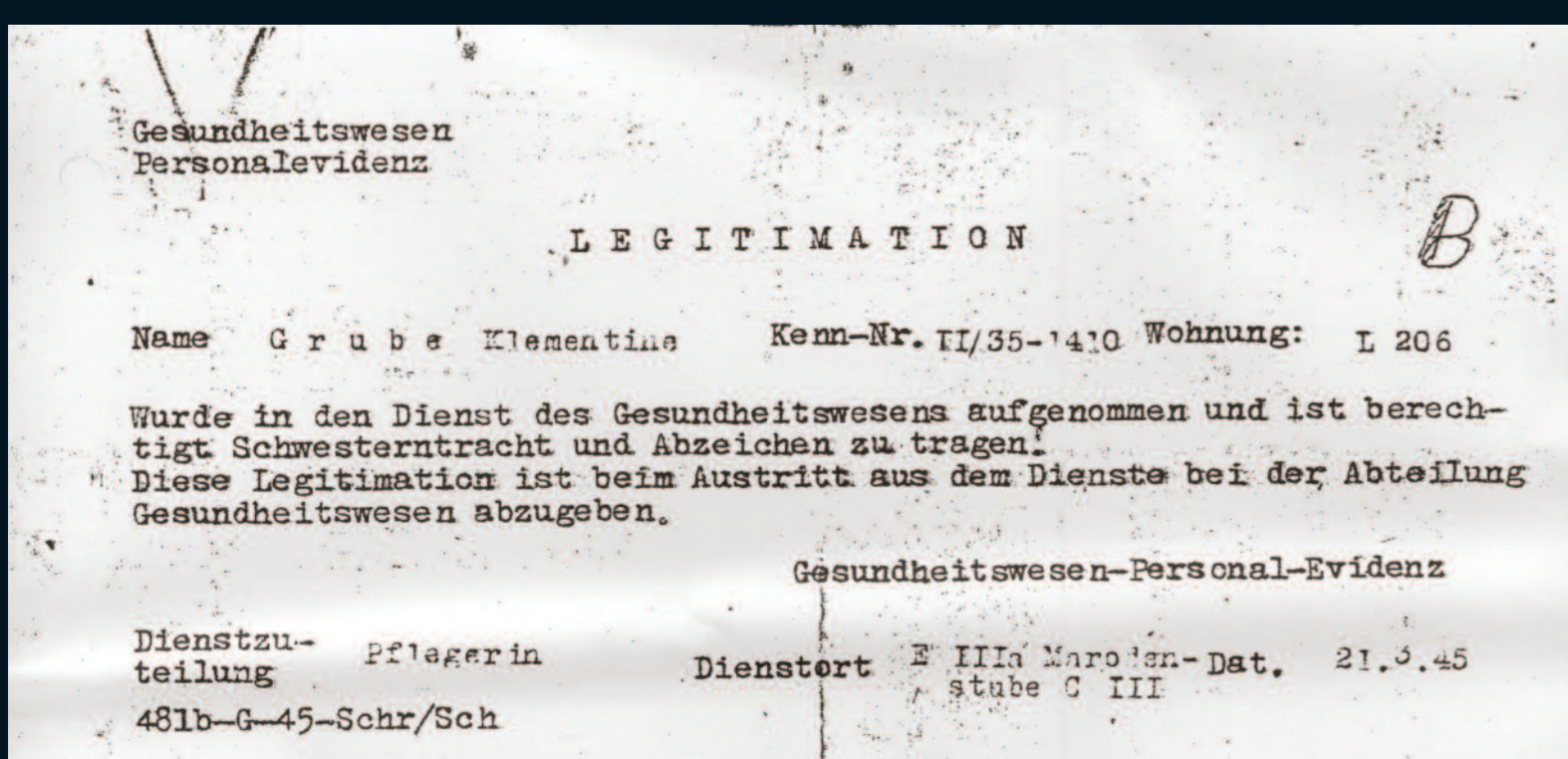
Die Zuteilung der Kenn-Nummern für Clementine Grube und Ihre Tochter Ruth

The assignment of id numbers for Clementine Grube and her daughter Ruth.



Ernst Grube

* 1932, Sohn, Mitglied im Münchner Vorstand der Vereinigung der Verfolgten des Naziregime (VVN/BdA), stellvertretender Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau e.V. Member of the Munich executive board of the Coalition of the Persecuted by the Nazi Regime (VVN/BdA). Deputy Chairperson of the Dachau Camp Association.

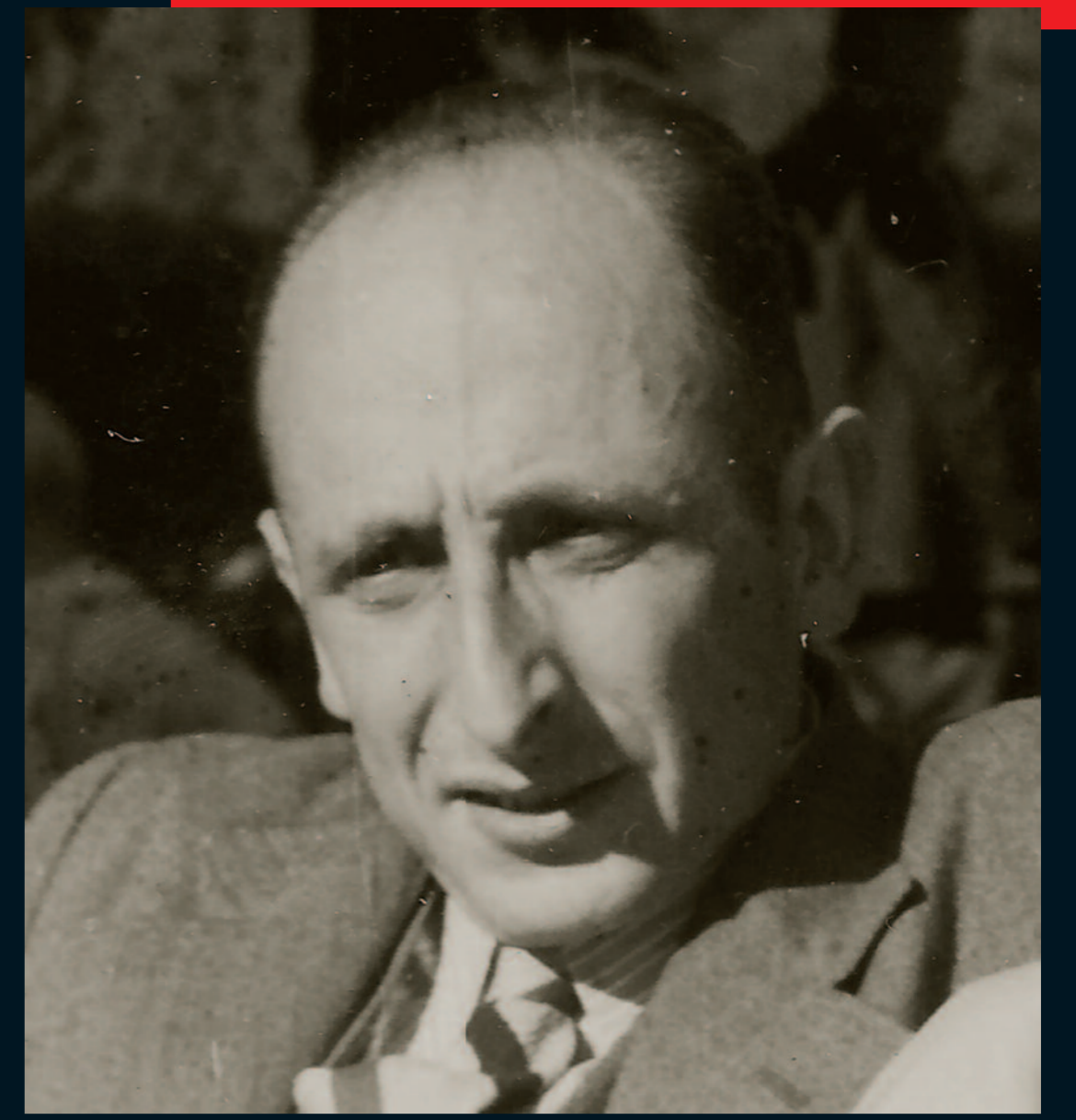


Clementine Grube arbeitete als Krankenschwester im jüdischen Krankenhaus in München in der Hermann-Schmid-Straße bis zu ihrer erzwungenen Kündigung.

Im Ghetto Theresienstadt war sie als Krankenschwester eingesetzt.

Until her forced dismissal, Clementine Grube worked as a nurse in the Jewish hospital in Munich located in the Hermann-Schmid Street.

She was deployed as a nurse in the Theresienstadt Ghetto.



Robert Mühlstein

* 1906, gest. 1980

1941-1944 Theresienstadt
arbeitet in der Bahnbaugruppe
Worked in railroad construction.
1944 Auschwitz-Gleiwitz I
1945 Todesmarsch
Flucht zur Roten Armee
Death march.
Escape to the Red Army.

„Mein Vater wurde am 4.12.1941, meine Mutter am 14.12.1941 von Prag nach Theresienstadt deportiert. Mein Vater war zunächst im „Aufbaukommando“, das das Ghetto eingerichtet hat, danach administrativer Leiter der Bahnbaugruppe. Meine Mutter war zunächst Erzieherin und hat heimlich die Kinder unterrichtet, später war sie in der „weißen“ Bäckerei (die für die SS Brötchen backen musste).

Mein Vater kam am 28.9.1944 in einen Transport nach Auschwitz, überstand die Selektion und wurde ins Außenlager Auschwitz-Gleiwitz I eingewiesen. Im Januar 1945 gelang ihm die Flucht vom Todesmarsch zur Roten Armee. Als Soldat der Roten Armee war er dann administrativer Leiter eines Repatriierungszentrums in Katowitz, nach Kriegsende kehrte er zurück nach Prag.“

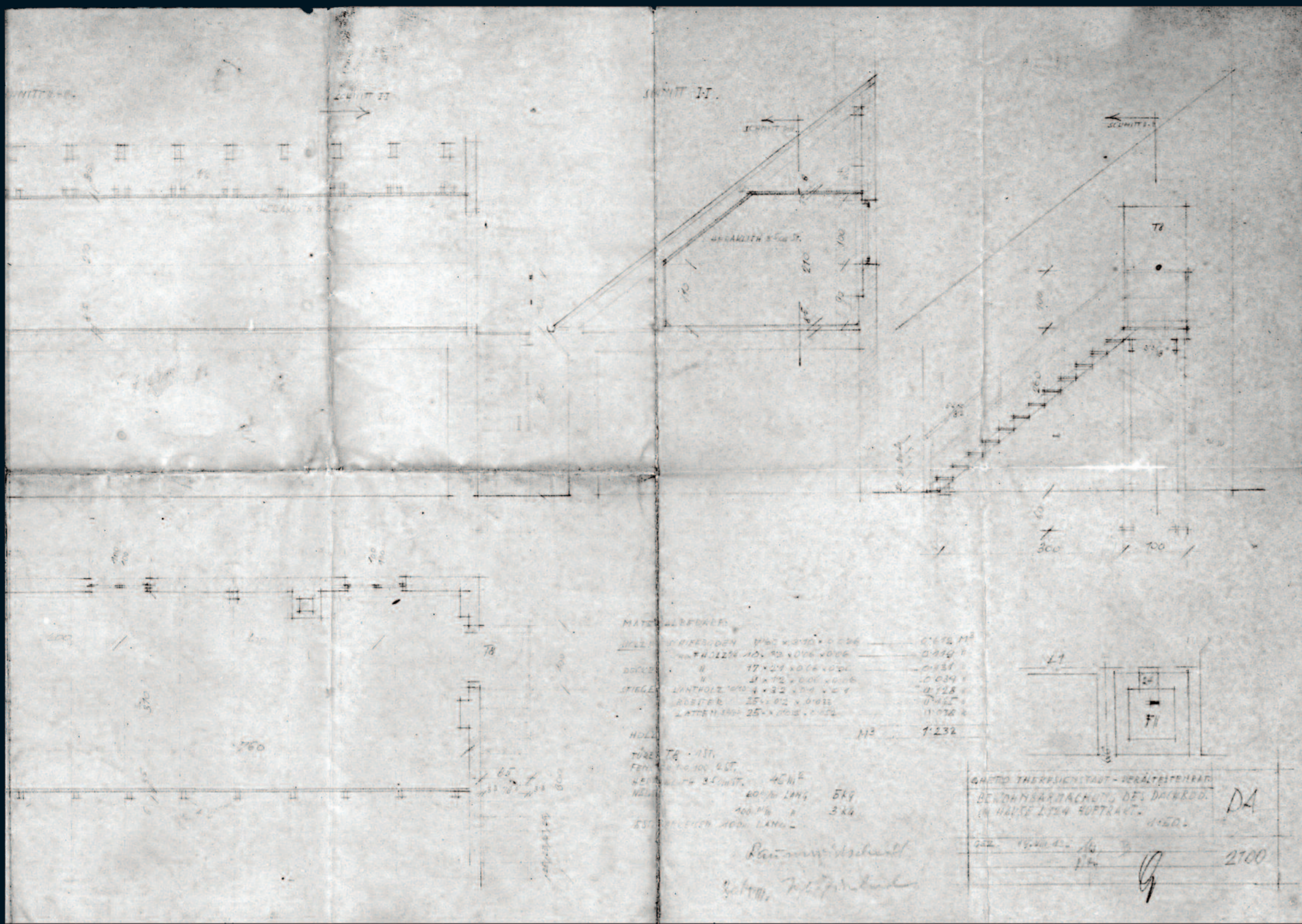
"My father was deported to Theresienstadt from Prague on December 4, 1941. My mother was also deported there on December 14, 1941. My father was initially in the construction commando which set up the Ghetto. Later he was the administrative leader of the railroad construction group. My mother was initially a nursery worker and secretly taught the children. Later she was in the 'white' bakery, which had to make the bread rolls for the SS.

On September 28, 1944, my father was sent to Auschwitz on a transport. He survived the selection and was sent to the satellite camp of Auschwitz – Gleiwitz I. In January, 1945, he successfully escaped the death march and joined the Red Army. As a soldier of the Red Army, he was the administrator of the Repair Center in Katowitz. After the end of the war, he returned to Prague."



Jan Mühlstein

* 1949, Sohn, Wirtschaftsjournalist und 1. Vorsitzender der Liberalen jüdischen Gemeinde München Beth Shalom
Son, economics journalist and first chairperson of Beth Shalom, the Liberal Jewish Congregation in Munich.



Plan für den Umbau: Bewohnbarmachung des Dachbodens des Hauses L1/24, Hoftrakt

Plan for the remodeling: Making the attic of House L 1/24 livable



Passierschein für den Arbeitseinsatz

The pass for the work detail.

Robert Mühlstein (rechts) mit seinem Bruder Josef Viktor (1939 Flucht nach Palästina, 1946 Rückkehr), seiner Schwester Anna (1944 ermordet in Auschwitz), seinem jüngsten Bruder Hanus Alfred (1944 ermordet in Auschwitz).



Robert Mühlstein (right) with his brother Josef Viktor (1939 flight to Palestine, 1946 return), his sister Anna (murdered in Auschwitz in 1944), his youngest brother Hanus Alfred (murdered in Auschwitz in 1944).

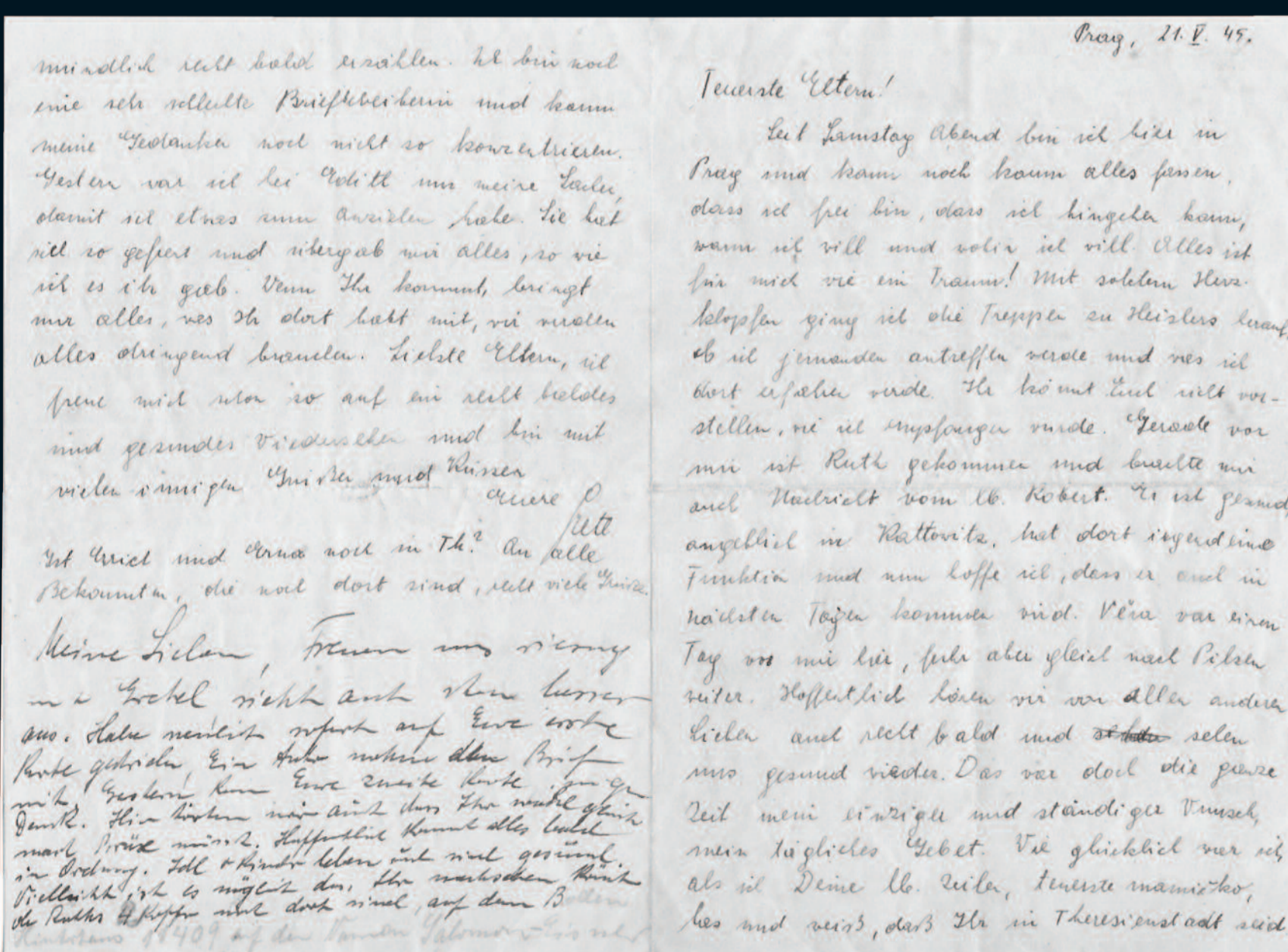
Zahlungsmittel in Auschwitz

Currency in Auschwitz.



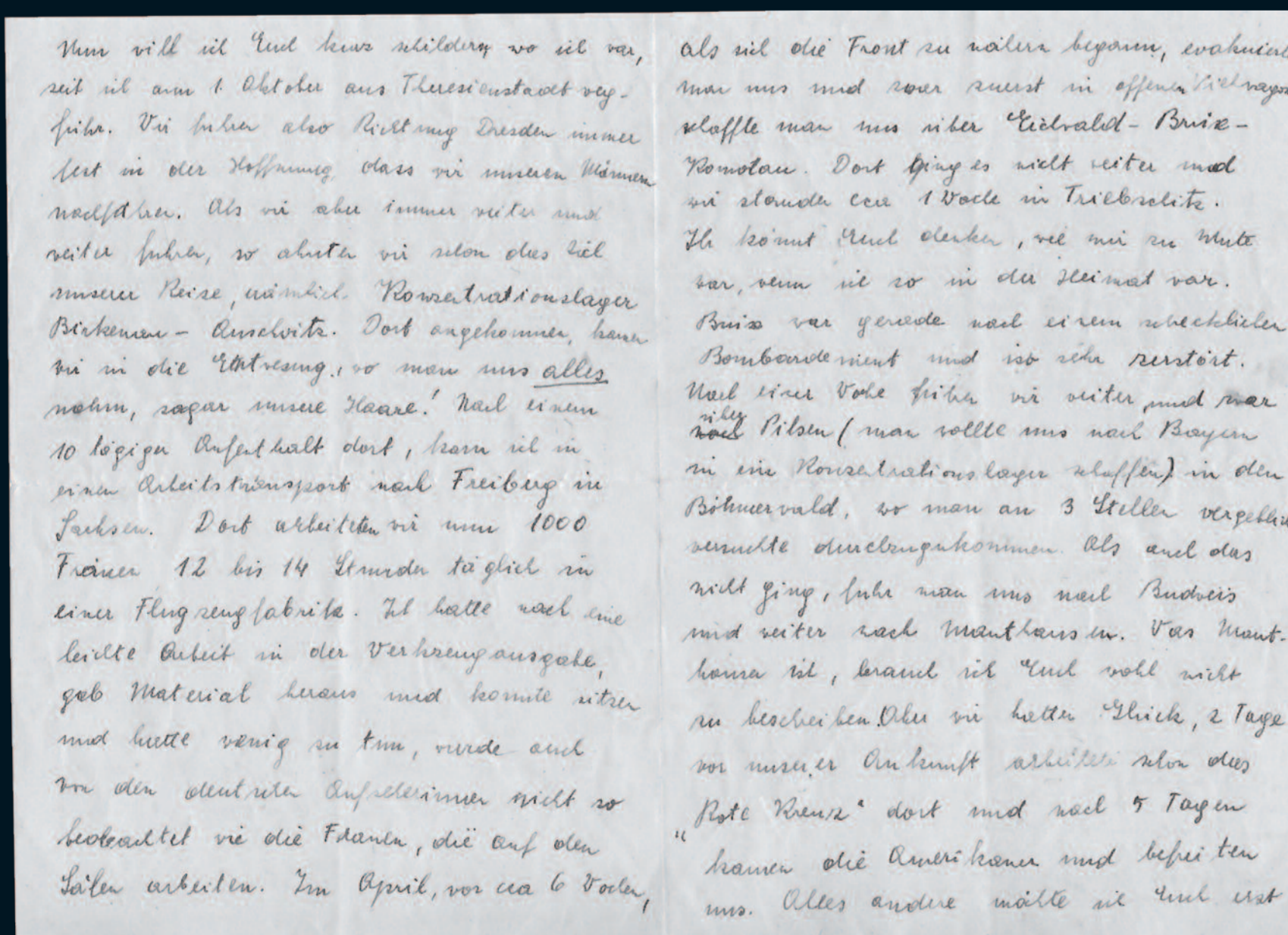
Auszüge aus dem Brief von Margarete Mühlstein nach der Befreiung

Excerpt from the letter from Margarete Mühlstein sent after liberation:



... Nun will ich Euch kurz schreiben, wo ich war, seit ich am 1. Oktober aus Theresienstadt wegfuhr. Wir fuhren also in Richtung Dresden immer fest in der Hoffnung, dass wir unseren Männern nachfahren. Als wir aber immer weiter und weiter fuhren, so ahnten wir schon das Ziel unserer Reise, nämlich Konzentrationslager Birkenau-Auschwitz. Dort angekommen, kamen wir in die Entlausung, wo man uns alles nahm, sogar unsere Haare!..."

"... now I want to briefly write to you about where I was after I left Theresienstadt on October 1. We traveled in the direction of Dresden, always hoping that we were following our husbands. However, as we traveled further and further, we realized the destination of our journey – namely Concentration Camp Auschwitz – Birkenau. Arriving there, we were sent to be deloused, where they took everything, even our hair!..."



Familie Mühlstein: Tochter Eva, Robert mit Frau Margarete und Sohn Jan ca. 1960



The Mühlstein family: daughter Eva, Robert with his wife Margarete and son Jan, ca. 1960

Theresienstadt

Die alte Festungsanlage Theresienstadt (heute: Terezin/Tschechische Republik) diente auf Befehl der deutschen Besatzer ab November 1941 als ghettoaähnliches Lager für 155.650 Frauen, Männer und Kinder, die wegen ihrer jüdischen Herkunft verfolgt wurden. Die meisten von ihnen stammten aus den jüdischen Gemeinden der Tschechoslowakei, aus Deutschland und Österreich. Manche kamen aus Familien, die zum Christentum konvertiert waren, manche waren bekenntnislos.

Die Lebensbedingungen in Theresienstadt glichen denen in den Konzentrationslagern und waren kaum zu ertragen. Kälte, Mangel an Nahrungsmitteln, Enge und minimale Ausstattung der Unterkünfte sowie fehlende Medikamente für grassierende Krankheiten und die Brutalität der SS forderten hohe Todeszahlen. Etwa 34.000 Menschen wurde in diesem Lager ermordet.

Vom Januar 1942 bis zum Oktober 1944 stellte Theresienstadt zudem eine Durchgangsstation für Transporte in die Vernichtungslager im Osten dar. Von den etwa 87.000 nach Auschwitz und an andere Orte Deportierten überlebten nur etwa 3.000.

Dennoch galt Theresienstadt als Vorzeigeghetto. Das NS-Regime nutzte zynisch die kulturellen Aktivitäten der Häftlinge, die von 1942 bis 1944 als Akte der Selbstbehauptung stattfanden, für Propagandazwecke und täuschte eine Delegation des Internationalen Roten Kreuzes bei einem Besuch in Theresienstadt 1944 mit der Inszenierung einer „jüdischen Mustersiedlung“. Im Unterschied zu den anderen Zwangslagern duldete die SS-Kommandantur in Theresienstadt religiöses Leben: Rabbiner, Kantoren und Pfarrer konnten Gottesdienste für ihre Mithäftlinge gestalten.

1945 wurden aus Deutschland zahlreiche Menschen jüdischer Herkunft nach Theresienstadt transportiert, die bisher als Ehepartner und Kinder aus „Mischehen“ mit „Angehörigen der arischen Rasse“ noch von den Deportationen verschont geblieben waren. In den letzten Kriegsmontaten gelang es dem Internationalen Roten Kreuz nach langen Verhandlungen mit der SS, 1.200 Juden aus Theresienstadt in die Schweiz zu bringen. Am 15. April 1945 wurden die dänischen Juden nach Schweden entlassen. Allerdings trafen ab dem 20. April Evakuierungstransporte und Todesmärsche mit ungefähr 15.000 KZ-Häftlingen in katastrophalem Zustand in Theresienstadt ein. Am 5. Mai übergab die SS die Verantwortung für das Lager dem Roten Kreuz und setzte sich ab. Am 8. Mai 1945 befreite die Rote Armee dort 29.469 Menschen.

Starting in November, 1941, the old fortress site of Theresien (today Terezin in the Czech Republic) served as a ghetto-like camp for 155,650 women, men and children who were persecuted because of their Jewish ancestry. This was done at the command of the German occupiers. Most of the prisoners originated from the Jewish congregations in Czechoslovakia, Germany and Austria. Some came from families who had converted to Christianity and some practiced no religion.

The living conditions in Theresienstadt were comparable to those in concentration camps and were hardly to be borne. A high mortality rate resulted from cold temperatures, food shortages, poor living conditions, lack of medication and the brutality of the SS. Approximately 34,000 people were murdered in this camp.

From January, 1942 until October, 1944, Theresienstadt served as a transit station for many Jews on their way to death camps in the East. Only about 3,000 survived out of the 87,000 who were sent to Auschwitz and other places.

Nevertheless, Theresienstadt was still the model ghetto. From 1942-1944, the NS Regime cynically used cultural activities from the prisoners' acts of self-expression for propaganda. The Regime even falsely presented a Jewish model community to a delegation of the International Red Cross during their visit to Theresienstadt in 1944. In contrast to the other concentration camps, the SS Regime allowed Cantors, Rabbis and Pastors to hold religious services for their followers.

In 1945, countless people of Jewish descent were transported to Theresienstadt. Until then, they had been spared from deportation because they were spouses or children of mixed marriages with one relative of the Aryan race. In the last few months of the war, the International Red Cross was able to successfully negotiate with the SS for the transfer of 1,200 prisoners from Theresienstadt to Switzerland. On April 15, 1945 the Danish Jews were released to Sweden. Beginning April 20, 1945 approximately 15,000 Concentration Camp prisoners in dire condition arrived in Theresienstadt from evacuation transports and death marches from other camps. On May 5th, the SS handed over the responsibilities for the camp to the Red Cross. On May 8, 1945 the Red Army liberated 29,469 prisoners from Theresienstadt.



Ausweis der Alliierten Militärregierung für ehemalige politische Gefangene über deren Zeit im Konzentrationslager

Identification card of the Allied military government for former political prisoners about their time in the Concentration Camp.



Personalausweis Kamila Mühlstein, Protektorat Böhmen und Mähren Ghettoisiert am 18. Juli 1942

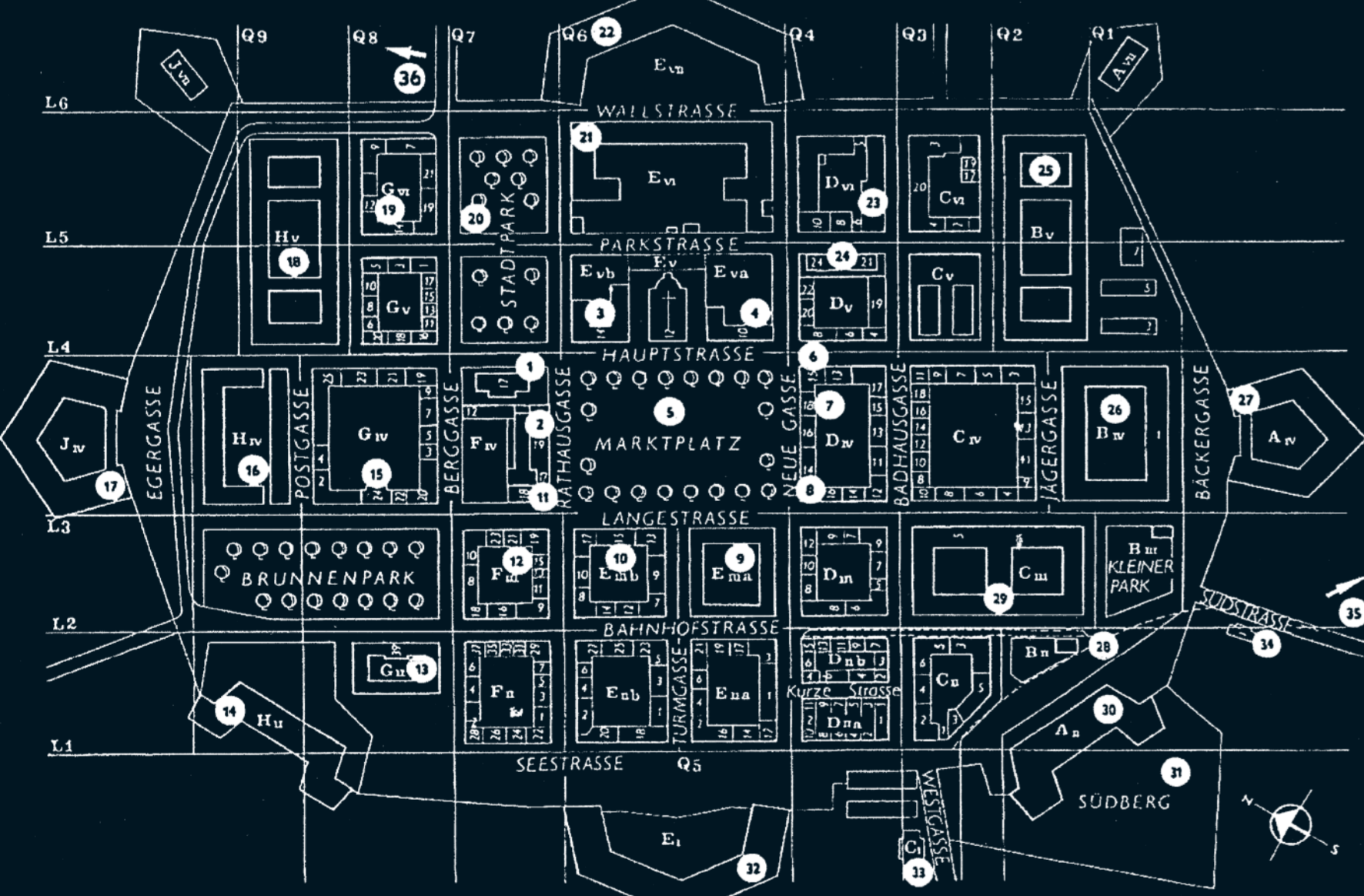
Identification card Kamila Mühlstein, protectorate Bohemia and Moravia, ghettoized July 18th, 1942.



Wertmarken Ration coupons.



Zahlungsmittel in Theresienstadt Currency in Theresienstadt.



Guide to numbered map

1. L417 - Former school which was used as barracks for boys 10 - 15 years old. Now the Ghetto Museum.
2. Q 619 Terezin town hall was used for concerts and performances.
3. L 414 Headquarters of the SS-Commandant until 1942. Later a post office and other services were located on the first floor. Also served as a barracks for young girls.
4. L 410 Home for girls 8 - 16 years old. Art lessons were given here.
5. Markplatz Converted into a park with a music pavilion in June 1944.
6. L 415 A shop selling underwear and clothing was opened here. The items came from the luggage of the transports. L-3 & L-4 were also shops. Eventually there were 8 shops in the ghetto.
7. Q 418 A cafe was opened in 1942 with about 100 seats. Substitute coffee and tea were served and the Jews could listen to live music here.
8. Q 414 Headquarters of the SS Commandant. In the cellar the SS men built a so-called bunker where prisoners who violated camp orders were housed.
9. L 311 Sapper Barracks housed the old prisoners and a hospital. In the attic there was a synagogue. (Number 9 is directly to the right of number 10 on the map, but is hidden).
10. L 315 Seat of the Ghetto guard which assisted in keeping order inside the ghetto.
11. L 318 Home for infants and first grade school children.
12. Block F III Homes for children and apprentices. A library was in L 216.
13. Block G II The former officer's club was the headquarters of the police unit.
14. Block H II The so-called Bauhof which had craft workshops. Close to this place, in a corridor of the fortification wall near the Litomierice gate, a gas chamber was built in 1945, but was never used.
15. L 324 SS Kamarrschutzhelm where the SS soldiers lived. Now the Park Hotel.
16. Block H IV Podmokly Barracks Prisoners were brought here upon arrival.
17. Block J IV Aussig Barracks, the original place where prisoners were registered.
18. Block H V Dresden barracks for women, which had a prison in the cellar.
19. Block G VI Houses for mothers with infants and children under 3 years of age.
20. Stadtspark A playground was built here for the children in 1944.
21. Block E VI Hohenhohe Barracks was used as a hospital in the ghetto.
22. Block E VII Kavaler Barracks which housed old and insane prisoners.
23. Block D VI Former brewery converted into a disinfection station, shower and laundry.
24. Military riding school which was converted into a cinder's workshop.
25. Block B V Magdeburg Barracks that housed the Council of the Elders and offices of the Jewish self-government. Now a Museum.
26. Block B IV - Hannover Barracks for men.
27. Block A IV - Bakery and food store.
28. Bahnhofstrasse - Railway branch line built by the prisoners and first used in June 1943. Near the Hamburg barracks from which the transports left for Auschwitz.
29. Block C III - Hamburg Barracks for women. Mostly Dutch prisoners were housed here.
30. Block A II - Jäger Barracks was a disinfection station where both prisoners and clothing were deloused.
31. Südberg - Sports area for adults and children was built here in 1943.
32. Block E I - Sudeten Barracks where the first transport of men arrived in November of 1942.
33. Building C I - Sokol Building which originally housed prisoners with tuberculosis but was later converted into a Social Club with culture halls, library and synagogue.
34. Südstrasse - Ceremonial place in the fortification walls where last rites took place.
35. Jewish Cemetery and crematorium.

- Erläuterungen zum Plan des Theresienstädter Ghettos
- 1 L 417 Ghetto-Museum. Die ehemalige Schule von Theresienstadt diente als Krankenheim.
 - 2 Q 619 Das Theresienstädter Rathaus war Sitz der sog. Bank der jüdischen Selbstverwaltung und weiterer Ämter; hier fanden auch Kulturveranstaltungen statt.
 - 3 L 414 Das Gebäude der ehemaligen Festungskommandantur diente zuerst als SS-Kommandantur, später als Post und Jugendheim.
 - 4 L 410 Unterkunft für junge Mädchen. Hier fanden unter der Leitung von Friedl Dicker-Brandesova Zeichenkurse statt.
 - 5 Markplatz Die Platzfläche war eingefriedet und diente von den Ghettobewohnern nicht bebaut werden. Beiden Versöhnungsaktionen wurde hier ein Park angelegt und zugänglich gemacht.
 - 6 L 415 Ein der Geschäfte, die vor allem in den Straßen L 4 und L 3 lagen.
 - 7 Q 418 In diesem Hause wurde im Dezember 1942 ein Café eingerichtet.
 - 8 L 414 Die Geniekkaserne wurde als Heim für alte Gefangene und provisorisches Krankenhaus genutzt.
 - 9 L 315 Sitz der Ghetto-Wache, die hall, die innere Ordnung aufrecht zu erhalten.
 - 10 L 318 Heim für Kleinkinder und Jugend im frühen Schulalter. Theresienstädter Schule. Im Gebäude befand sich auch die Küche für Kinder.
 - 12 Block F III Heim für Kinder und Lehrlinge.
 - 13 Block G II Sitz der Gendarmenabteilung, die das Lager bewachte.
 - 14 Block H II Sog. Bauhof, wo die Werkstätten der Handwerker konzentriert waren.
 - 15 L 324 Das Viktoria genannte Objekt enthielt den Speisesaal und Wohnräume für Angehörige der SS - Lagerkommandantur.
 - 16 Block H IV Bodenbacher Kaserne - Gefangenunterkunft. Von der Mitte des Jahres 1943 an vom Personal des Archivs des RSHA aus Berlin genutzt.
 - 17 Block J IV Aussig Kaserne - Zentrales Lager für Kleidung und Gepäck, die den Gefangenen abgenommen wurden.
 - 18 Block E VII Die Kavalleriekaserne - Frauenunterkunft. Im Keller war das Lagergefängnis untergebracht.
 - 19 Block G VI Heim für Säuglinge und Kleinkinder. In einem der Häuser war eine Bibliothek mit Lesesaal und Theatersaal untergebracht.
 - 20 Stadtsparkin Vorhof der Versöhnungsaktionen wurden hier ein Kinderpavillon angelegt und Spielplatzflächen hergericht.
 - 21 Block E VI Hohenhohe Kaserne - Zentralkrankenhaus und Bäder.
 - 22 Block E VII Die Kavalierkaserne diente der Unterbringung alter und geseskranker Gefangener.
 - 23 Block D VI Die ehemalige Brauerei wurde in eine Desinfektionsstation umgewandelt.
 - 24 Die ehemalige Militärschule diente als Tischlerei.
 - 25 Block B V Magdeburger Kaserne - Sitz des Abteilungsleiters und der Administration der jüdischen Selbstverwaltung.
 - 26 Block B IV Hannover Kaserne - Unterkunft der arbeitsfähigen Männer.
 - 27 Block A IV Bäckerei und Hauptmagazin für Lebensmittel.
 - 28 Bahnhofstraße Teil der Anschlussbahn, die von den Gefangenen in den Jahren 1942 - 43 vom Bahnhof Bohudovce nach Terezin gebaut wurde. Sie ermöglichte eine rasche Abfertigung der Transporte.
 - 29 Block C III Hamburger Kaserne - Frauenunterkunft und ab 1943 vor allem holländische Gefangenunterkunft. Gleichzeitig auch Abfertigungsstelle für die Transporte, die sog. Schleppe.
 - 30 Block A II Jägerkaserne - Unterkunft für Alte und Quarantänestellung.
 - 31 Südbergim Jahre 1943 wurde den Gefangenen der Zutritt erlaubt und ein Sportplatz angelegt.
 - 32 Block E I Sudetenkaserne - erstes Objekt des Ghettos und Unterkunft der arbeitsfähigen Männer. Nach der Raumpung im Sommer 1943 wurde ein Teil des Archivs des RSHA aus Berlin hierher verlegt.
 - 33 Objekt C I Turnhalle des Vereins Sokol - am Anfang als eine Abteilung des Krankenhauses benutzt, zur Zeit der Versöhnungsaktionen in das „Gesellschaftshaus“ des Ghettos verwandelt.
 - 34 Südstraße Leichterhalle und Zeremonienräume. Gegenüber das Objekt des Kolonnenräums.
 - 35 Jüdischer Friedhof mit Krematorium.
 - 36 Stelle an der Eger, wo im Jahre 1944 auf Befehl der Nazis die Asche der verstorbenen Gefangenen in den Fluß geschüttet wurde.